

Der übrige Wandschmuck bestand in drei Geschossen von je zehn kurzen Pilastern, davon zwei den Fenstern, eines dem Raum zwischen diesen entsprachen. Die Felder neben den Mittelfenstern füllte ein Rankenwerk, das über den Pilastern zusammenwachsend bis zum Giebel emporreichte. Neben einander sah man in der Achse die Taube und Gottvater mit der Inschrift:

Hic est filius meus dilectus.

Das dritte Obergeschoss zierten die Bildsäulen des h. Georg und h. Christophorus, die Giebel Flachbilder eines Kaisers und des Christkinds mit den (allein erhaltenen) Inschriften:

HIC PVER IMPERATOR VRBIS OCT
MAIOR TE EST AVIANVS SEMPER AVGVSTVS

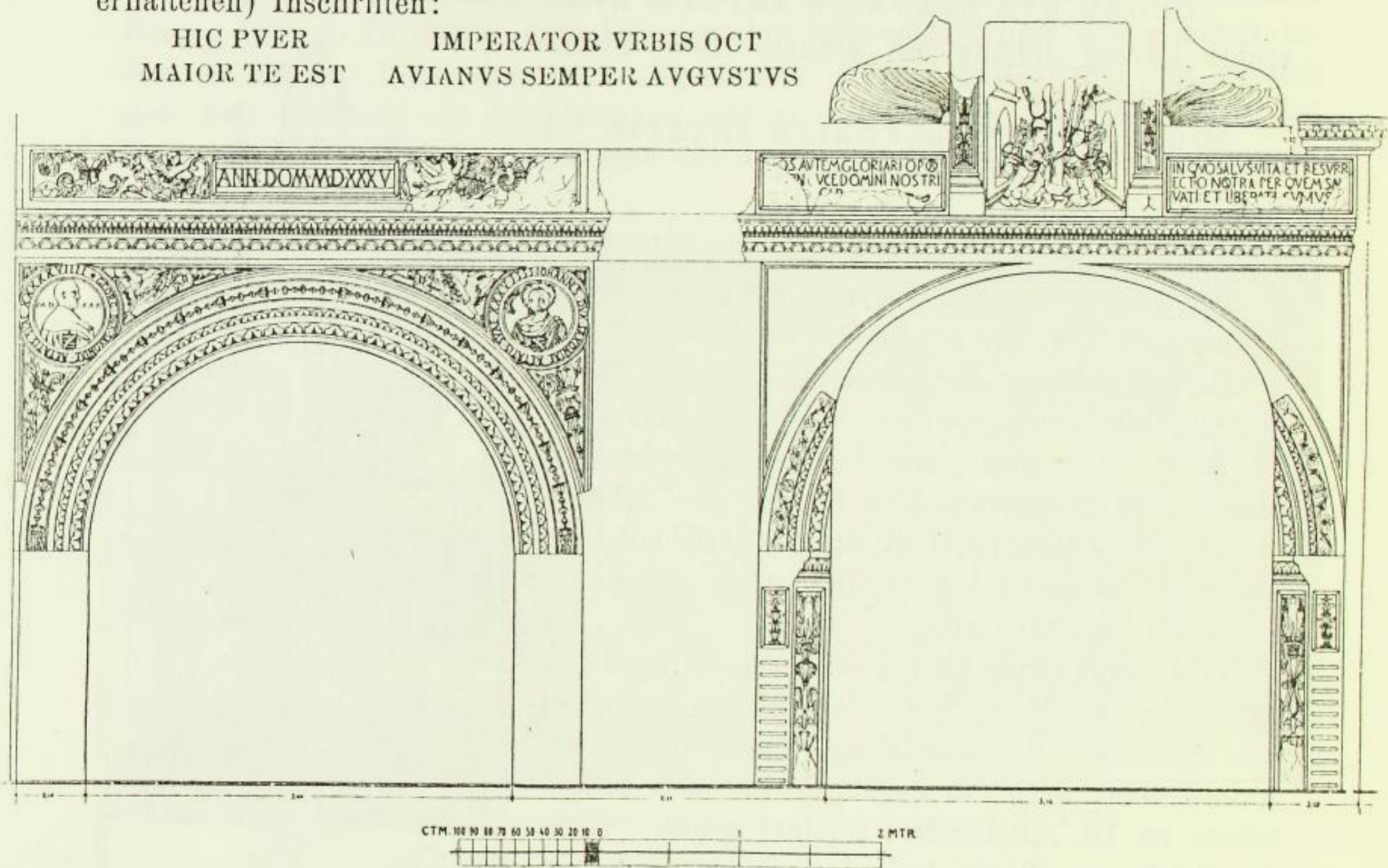


Fig. 233. Königliches Schloss, Georgenthor. Südthor. Zustand vor 1899.

Im oberen Geschoss die Jungfrau mit dem Kinde, daneben Engel mit den Inschriften:

Gloria in
excelsis deo
et in ter bonae vo
ra pax ho lunta
minibus tis

Als Bekrönung des Giebels Engel. Am Thore finden sich die Steinmetzzeichen Fig. 230, Nr. 40—42. Nähere, nicht ganz zutreffende Beschreibung bei Weck S. 25 flg. Vergl. Dr. Beutel, Dresdner Anzeiger, 24. Juni 1899, Nr. 172. E. Haenel, Denkmalpflege, Band I, Nr. 15, Berlin 1899.

Die Aufdeckungen von 1899 stellten ferner fest, dass die Gesimse an der Stelle, wo der dritte, östliche Thoreingang sich an das alte Thor anlehnt, verkröpft waren, der Bau von 1535 also hier seinen Abschluss fand.

Der geistige Inhalt der Ausschmückung der Schauseiten ist an der Elbfront die Darstellung von Sünde und Tod, an der Stadtseite jene der Erlösung.